

Eine Naturbeobachtung.

Von *Walter Cürten*, Frankfurt a. M.

Frisch gefällte schwere Eichen liegen in der Waldlichtung. Die Stämme sind noch nicht trocken. Die Sommersonne brennt auf sie herab, so daß ihnen ein würzig scharfer Geruch entströmt. Dieser lockt den schwarz und gelb gezeichneten Bockkäfer *Plagionotus arcuatus* an, der während des Fliegens wie eine Wespe aussieht. Das ist sein bester Schutz. Niemand, auch kein Vogel, greift ihn deswegen an. Der schwache Biß des Käfers durchdringt nicht unsre Haut.

Zu Dutzenden rennen diese Tiere auf den erwärmten Stämmen herum. Wer schärfer beobachtet, kann sehen, daß die Bockkäfer nicht allein die Eichen beleben. Es ist noch eine schmale Wespe da mit schwarzem Körper und roten Beinen, und sie hat großes Interesse an dem Bock.

In der heißesten Tageszeit suchen sich beide Geschlechter des Käfers auf, um der Fortpflanzung zu dienen. Nach erfolgter Paarung verbirgt das Weibchen jedesmal sofort ein Ei mit Hilfe seines langen Legeorgans in den Spalten der Rinde. Diesen Augenblick erwartet die Wespe. Sie ist im wahrsten Sinne des Wortes hinterher, um das Gelege ihrerseits zu vervollständigen, indem sie mit ihrem langen Legebohrer ein Ei hinzutut.

Es war mir bisher nicht möglich, zu sehen, ob das Käferweibchen selbst angestochen wird oder ob das Wespenweibchen außen anklebt. Jedenfalls wird die ausschlüpfende Käferlarve ihren Schmarotzer gleich mitnehmen, der sie später auffrißt. Alle Käferweibchen kann die Wespe nicht finden, sonst wäre der Bock wohl ausgestorben. Sie ist aber stets eifrig auf der Suche nach dessen Eiern. Wenn im Augenblick kein Bock da ist, so sucht die Wespe mit ihren langen Fühlern jeden Spalt genau ab. Die Fühler sind dabei ständig in wellenartiger Bewegung. Ich habe mehrfach Wespen gesehen, die unmittelbar neben dem Bockkäferweibchen saßen, um als Erste dran zu sein, wenn es galt, Eier zu legen.

In einem Falle, als ich nach erfolgter Paarung ein Weibchen am Legen hinderte, sah es aus, als schien die Wespe die Geduld zu verlieren. Sie umrannte aufgeregt den Käfer, betrillerte ihn mit den Fühlern und stieß ihn sogar mehrfach an. Ihr Vorhaben hat sie auch sofort erreicht, als ich den Bock freigab.

In keinem Fall konnte ich beobachten, daß die Käfer der Wespe auch nur die geringste Beachtung gezeigt oder gar Abwehr entgegengebracht hätten.

Kleine Mitteilung.

Einige Beobachtungen an Lepidopteren im Jahr 1942.

Im Mai flog *Pieris brassicae* L. aus überwinterten Puppen sehr zahlreich und ließ für die Sommergeneration eine gefährliche Vermehrung erwarten. Das ist auch eingetroffen. Wer die Mühe

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1943-1944

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Cürten Walter

Artikel/Article: [Eine Naturbeobachtung 15](#)